

In der Zeit vom 20. – 24. September 2023 unternahm der Taunusklub Niederreifenberg Wanderungen und Ausflüge in der Fränkischen Schweiz. Untergebracht waren die 27 Teilnehmer in Waischenfeld im Hotel Post.

Am ersten Tag machten sich 19 Mitglieder bei herrlichem Sonnenschein auf einen 12,4 km Rundweg mit 240 Höhenmetern um Waischenfeld. Gleich hinter dem Hotel kam ein kleiner Anstieg zur Burgruine Waischenfeld, die auf einem Feldplateau steht. Weiter führte der Weg durch eine hügelige Landschaft mit Wiesen, Feldern und Obstbäumen und einer walddreichen Gegend. Nach mehreren km wurde eine Trinkpause in einem Café im romantischen Rabenecker Tal eingelegt. Gestärkt kam der letzte Anstieg zur hochmittelalterlichen Adelsburg Rabeneck, die hoch über dem Tal der Wiesent liegt. Die Burg ist noch bewohnt. Der Burgherr gab uns einen Tipp für den steilen Abstieg, der durch bizarre Felsformationen und Kalksteinhöhlen zurück an die Wiesent und danach zum Hotel führte. Die Kulturgruppe begann mit einem Spaziergang entlang der Wiesent an der Skulpturenpromenade. Nach einer Rast an der Hammerschlagmühle ging es auf den Literaturweg, der auf die „Gruppe 47“ Bezug nimmt. Diese Gruppe bestand aus Literaten und Publizisten, deren Ziel die Aufklärung und Erziehung der Deutschen zur Demokratie nach dem Hitlerregime war und die sich 1967 zum letzten Mal in der Pulvermühle trafen.

Am 2. Tag, der sich anfänglich kalt, grau und regnerisch präsentierte, brachen 13 Tauniden zu einem 9,4 km langen Rundweg mit 180 Höhenmetern um Pottenstein auf. Es wurden Fahrgemeinschaften gebildet. Am Ausgangspunkt angekommen musste erst einmal ein schweißtreibender Anstieg bewältigt werden, um die Teufelhöhle zu besichtigen. Die Höhle wurde 1922 entdeckt und ist die größte in der Fränkischen Schweiz. Sie ist mit stattlichen Stalagmiten und Stalaktiten eine der schönsten Schauhöhlen in der Region. Stellenweise konnten sogar die Überreste von Bären bestaunt werden, die während der Eiszeit die konstante Temperatur von 9 Grad Celsius zu schätzen wussten. Wieder am Tageslicht angekommen hatten die Wanderer Hunger auf eine frisch geräucherte Forelle. So gestärkt wurde weiter zur Ebersberger Kapelle gewandert, die heute als dem Hl. Jakobus geweihte Pfarrkirche dient. Weiter verlief die Strecke entlang eines Bergrückens zum 37 m hohen Aussichtsturm „Himmelsleiter“. Einige Wanderer hatten noch die Kraft die 150 Stufen zur Aussichtsplattform zu erklimmen, die ein eindrucksvolles Panorama mit Aussichten bis in die benachbarten böhmischen Höhenzüge bietet. Nach dem letzten 2,5 km langen Abstieg ins Tal wurde die Pkw-Rückfahrt ins Hotel in Waischenfeld angetreten.

Eine kleine Gruppe „Kultur“ fuhr nach Sanspareil in den Felsengarten. Der Garten wurde unter Einbeziehung der natürlichen Landschaft und der Felsen für die Festlichkeiten des Bayreuther Hofes eingerichtet.

Am 3. Tag wurde eine 11,5 km-Rundwanderung mit 270 Höhenmetern rund um Gößweinstein unternommen. Die Stadt gehört zum oberfränkischen Landkreis Forchheim und liegt in der Fränkischen Schweiz oberhalb der Zusammenflüsse von Wiesent, Ailsbach und Püttlach bei Behringersmühle. Weiter wurde nach Tüchersfeld im unteren Püttlachtal gewandert. Das kleine Kirchdorf wird von überragt einer imposanten Felsburg beherrscht. Die Dolomit-Felsformationen sind die Überreste eines Riffs. Zum Abschluss wurde in Gößweinstein noch eine Stärkung eingenommen. Die Nichtwanderer besuchten die Burg Gößweinstein, eine kleine liebevoll gepflegte Anlage hoch über der Stadt mit grandioser Aussicht. Bekannt ist in Gößweinstein auch die von Balthasar Neumann errichtete Basilika. Eine kleine Gruppe fuhr nochmal in den

Felsengarten in Sanspareil und besichtigte anschließend die in unmittelbarer Nähe gelegene Burg. Die der Rückfahrt erfolge über einen Abschnitt des „Bierbrauerei- Wanderweges“ durchgeführt.

Am Abreisetag hieß es nach dem Frühstück erst mal ab nach Ochsenfurt. Dort wurde ein Stopp eingelegt. Nach einer individuellen Stadtbesichtigung wurde im Gasthaus „Zum Anker“ eingekehrt, bevor es nach Hause ging..

Fazit: Es waren wieder 4 schöne Tage, und wir danken recht herzlich unserem Wanderwart Sigggi Sacher, der dieses Amt erst in diesem Jahr übernommen und sich darin bereits bestens bewährt hat.